

# BERATUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Informationen für unsere Kunden und Partner



Planungsgruppe M+M AG



Liebe Leserinnen und Leser,

„fast die Hälfte aller Krankenhäuser schreibt Verluste“, so heißt es in den Pressemitteilungen der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft (DKG) mit Blick auf die Krankenhausreform 2016. „Die Eckpunkte der Krankenhausreform lösen die zentralen Probleme der Kliniken noch nicht – bei aller Anerkennung einiger Verbesserungen.“ Die Landesbasisfallwerte (LBFW), abgeleitet aus den vom Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) gemittelten Kostenwerten der am Verfahren beteiligten Krankenhäuser, sind demnach für die Hälfte der Krankenhäuser nicht kostendeckend.

Zu den Verhandlungskomponenten mit den Krankenhäusern sollen zukünftig auch Produktivitätseffekte gehören, Mehrleistungsabschläge sind vorgesehen, so dass Personalkostensteigerungen nicht mehr refinanziert werden können, der Rationalisierungsdruck wird sich verschärfen. Der Investitionsstau in Krankenhäusern wird auf drei Milliarden Euro geschätzt, die Investitionslücke soll nicht geschlossen werden, geplant ist stattdessen ein „Investitionsfonds zur Förderung von Schließungen und Umwandlungen“. Insbesondere für Rationalisierungsinvestitionen fehlt das Geld. Die restriktive Investitionsförderung der Länder, die „scheibchenweise“ Zuteilung der Investitionsmittel reicht immer nur für die dringendsten Sanierungsmaßnahmen und verhindert so nachhaltige Strukturverbesserungen im Rahmen einer ganzheitlichen Entwicklungsplanung. Voraussetzung dafür ist eine Ziel- und Masterplanung, die ständig aktualisiert und fortgeschrieben wird, um sicherzustellen, dass jede Teilinvestition als sinnvoller Zwischenschritt in das Gesamtkonzept passt.

Wichtige Entscheidungen sind auf diesem Weg zu treffen: Lohnt eine Investition in strukturschwache Bestandsbauten, wenn mit der Sanierung keine nachhaltige Konsolidierung erzielt wird? Oder wäre ein Neubau zur Zusammenführung von Kliniken, gegebenenfalls mit Aufgabe externer Standorte, langfristig erfolgversprechender? Wo steht dafür ein Baufeld zur Verfügung, wie könnte ein finanzierbares Baustufenkonzept aussehen?

Es sind diese Fragen, die an uns herangetragen werden und für die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern passgenaue Lösungen entwickeln. Wir finden auch die Lösung für Sie – sprechen Sie uns an.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Werner Marbé, Leiter Beratung im Gesundheitswesen

Planungsgruppe M+M AG

# UNIVERSITÄTSKLINIKUM SCHLESWIG-HOLSTEIN (UKSH)



Visualisierungen: Campus Kiel (links) und Campus Lübeck (rechts), Baustelle am Campus Lübeck (Bilder: UKSH)

Das UKSH verbindet internationale Spitzenforschung mit interdisziplinärer Krankenversorgung und wird mit der Umsetzung des baulichen Masterplans die „Universitätsmedizin der Zukunft“ in Schleswig-Holstein sichern.

Als einziges Krankenhaus der Maximalversorgung in Schleswig-Holstein versorgt das UKSH mit seinen beiden Standorten in Kiel und Lübeck jährlich mehr als 500.000 Patienten.

Die Planungsgruppe M+M AG konnte das UKSH in den vergangenen Jahren in mehreren Projekten beraten und erbrachte dazu unter anderem folgende Leistungen:

- Leistungsprognosen
- Prozessoptimierte Soll-Raum- und Funktionsprogramme
- Grobflächenkonzepte mit Soll-/Ist-Vergleich nach DIN 13080
- Funktionskonzepte
- Interimsmaßnahmen zur Baufeldfreimachung
- Kostenschätzung und Wirtschaftlichkeitsbewertung
- Machbarkeitsanalyse mit Variantenvergleich

## GEMEINSAME PROJEKTE (AUSZUG)

### Unterstützung baulicher Masterplan

- Erarbeitung einer Soll-Konzeption des medizinischen Leistungsspektrums und der Umsetzung in ein Flächenkonzept zur Unterstützung der baulichen Masterplanung
- Ermittlung der Einsparpotentiale
- Begleitung des Umsetzungsprozesses
- Begleitung des DFG-Antrags zur Beschaffung der ortsunveränderlichen Großgeräte im Rahmen des baulichen Masterplans

### Frauenheilkunde, Campus Lübeck:

Entwicklung eines Betriebskonzepts und Aufstellung eines Soll-Raumprogramms für den Neubau mit Anpassungen an den Bestand

### Organisation der Inbetriebnahme OPZ, Campus Kiel:

Umzugsplanung und Umzugsmanagement für ein neues operatives Zentrum (fünf Fachabteilungen) mit acht OPSälen und 148 Normalpflegebetten

### Karl-Lennert-Krebscentrums Nord:

Machbarkeitsstudie und Grobkostenschätzung für die Nutzungserweiterung sowie Organisation der Inbetriebnahme



Prof. Dr. Jens Scholz,  
Vorstandsvorsitzender des  
Universitätsklinikums Schleswig-Holstein

„Mit der Planungsgruppe M+M AG hat das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein einen zukunftsorientierten und verbindlichen Partner an seiner Seite, der die Umsetzung des baulichen Masterplans begleitet und den Bau der Universitätsmedizin der Zukunft sicherstellt.“

# ERZGEBIRGSKLINIKUM ANNABERG GGMBH



Luftaufnahme vom Erzgebirgsklinikum Annaberg (Bild: EKA gGmbH)

Die Erzgebirgsklinikum Annaberg gGmbH verfügt über rund 375 Betten und versorgt mit ihren knapp 600 Mitarbeitern jährlich 15.000 stationäre Patienten.

Die Planungsgruppe M+M AG hat verschiedene Beratungsleistungen für das Klinikum durchgeführt und folgende Leistungen unter anderem erbracht:

- Einzugsgebietsanalyse
- Belegungsprognose (Fallzahlen, Belegungstage)
- Ermittlung Bettenbedarf
- Marktanalyse nach
  - DRG
  - MDC-Gruppen
- Kapazitätsbedarfsermittlung für:
  - OP-Säle
  - Notaufnahme-Plätze
- Empfehlungen für den medizinisch-pflegerischen Bereich
- Strategieentwicklung in der Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH

## GEMEINSAME PROJEKTE (AUSZUG)

**Ermittlung von Konsequenzen** der Zusammenführung der Intensivstationen

**Fortschreibung der Zielplanung 2008** mit Schwerpunkt der Modernisierung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

**Zielplanung mit Umsetzungskonzept** in Funktions- und Pflegebereichen einschließlich der Unterstützung zur Erlangung öffentlicher Fördermittel

**Erweiterung und Optimierung** der interdisziplinären Nofallambulanz/Notaufnahme einschließlich der Unterstützung zur Erlangung öffentlicher Fördermittel

Im Jahr 2007 wurden das Erzgebirgsklinikum Annaberg, das Kreiskrankenhaus Stollberg und das Klinikum Mittleres Erzgebirge unter einem gemeinsamen Träger als Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH zusammengeführt.

Die Planungsgruppe M+M AG hat im Jahr 2009 ein Gutachten zu den Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Ressourcen der Krankenhäuser durchgeführt.

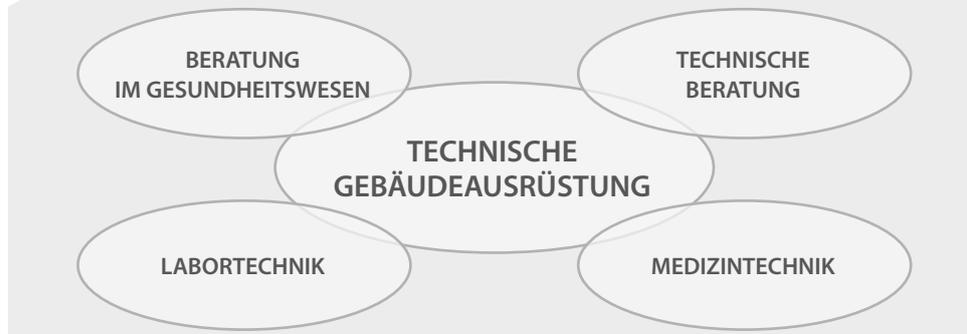
Das Projekt wurde gefördert aus Haushaltsmitteln der Sächsischen Staatskanzlei.



**Bertram Preuß**  
Geschäftsführer  
Erzgebirgsklinikum Annaberg gGmbH

„Unter fachlich kompetenter Begleitung durch die Planungsgruppe M+M AG konnten im Erzgebirgsklinikum Annaberg seit 2008 Entwicklungstendenzen und medizinische Zielstellungen bei hoher Akzeptanz durch die ärztlichen Leiter hergeleitet, favorisiert und letztlich in baulichen Strukturen umgesetzt werden.“

**PLANUNGSGRUPPE M+M AG**  
**ALLE FACHBEREICHE UNTER EINEM DACH**



**BERATUNG IM GESUNDHEITSWESEN**

**UNSERE LEISTUNGEN**

- Raum- und Funktionsprogramm
- Bedarfsprognose
- Kapazitätsplanung
- Personalbedarfsanalyse
- Investitionskostenschätzung
- Bedarfsnachweis
- DRG-basierte Kosten- und Erlösanalyse
- Umzugsplanung
- Logistik
- Betriebsorganisation
- Baustufenplanung



**IHRE VORTEILE**

- Sicherung der qualitativen Patientenversorgung
- Effiziente Behandlungsprozesse
- Vermeidung von Fehlsteuerungen
- Möglichkeit zur Mitfinanzierung von zukunftsweisenden Investitionen „aus eigener Kraft“
- Einsparpotenzial durch Effizienzsteigerung und Vermeidung von Doppelvorhaltungen
- Verkürzung der Liegezeit
- Synergien zwischen Krankenversorgung, Forschung und Lehre
- Ertragssteigerungen
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit



**WERNER MARBÉ**

Dipl.-Mathematiker  
 Abteilungsleiter „Beratung im Gesundheitswesen“

Ihr Kontakt zu Werner Marbé:

**E-Mail:** [werner.marbe@pgmm.com](mailto:werner.marbe@pgmm.com)

**Telefon:** +49 40 2000868-11

**FIRMENSITZ**

Planungsgruppe M+M AG  
 Hanns-Klemm-Straße 1  
 71034 Böblingen  
 Tel. +49 7031 646-0  
[info@pgmm.com](mailto:info@pgmm.com)  
[www.pgmm.com](http://www.pgmm.com)



**NIEDERLASSUNGEN**

Dresden  
 Eschborn  
 Hamburg  
 Leipzig  
 München  
 Naumburg

**PROJEKTBÜROS**

Bad Friedrichshall  
 Düsseldorf  
 Ingolstadt  
 Wolfsburg

**TOCHTERGESELLSCHAFTEN**

IGT Ingenieurgesellschaft  
 Technik mbH  
 München  
[www.igt.de](http://www.igt.de)

Ingenieurgesellschaft  
 Ridder und Meyn mbH  
 Hamburg  
[www.rmhh.de](http://www.rmhh.de)

**PARTNERUNTERNEHMEN**

PGMM Schweiz AG  
 Winterthur  
[www.pgmm.ch](http://www.pgmm.ch)

**IMPRESSUM**

**Redaktion:**

B. Schöppe, W. Marbé,  
 I. Horst, E. Schliemann

**Layout / Satz:** A. Weikmann,  
[aggensteinzweifuenf.de](http://aggensteinzweifuenf.de)

**Bilder:**

freshidea, fotolia.de; Uni-  
 versitätsklinikum Schleswig-  
 Holstein; Erzgebirgsklinikum  
 Annaberg gGmbH; Planungs-  
 gruppe M+M AG